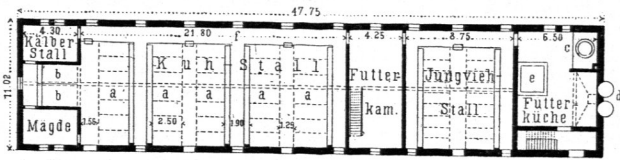


Fig. 93.



Rindviehstall. — 1/500 n. Gr.

Jungvieh; auf der anderen Seite ist der Kälberstall und die Mägedekammer. An den Jungviehstall schließt die Futterküche an, in welcher *c* den Dampferzeuger, *d* die Fässer zum Kochen von Kartoffeln und Rüben und *e* eine im Boden vertiefte, in Cement gemauerte und mit letzterem geputzte Cisterne, zur Mischung und Zubereitung des Futters, andeuten. Letzteres gelangt auf dem sich längs der Hinterfront des Stalles erstreckenden Communications-gange *f* nach den Krippen des Viehes.

Fig. 94 giebt einen Theil des Grundriffes von einem massiven Stalle mit Balkendecke und Aufstellung des Rindviehes (Kühe) in 3 Reihen *a* nach der Länge des Gebäudes; die Futterkammer, die Mägedekammer und der Kälberstall wiederholen sich auch am entgegengesetzten Giebel des 42,9 m langen Stalles.

Einen Uebelstand bei dieser Grundriffsdisposition bildet die ungleiche Unterstüttung der Balkenlage durch die erforderliche, aus der Mittelaxe des Raumes gerückte Aufstellung der Unterzugsstiele am gemeinschaftlichen Futtergange.

Dieser Mifsstand ist bei der Anordnung in Fig. 95, Grundrifs eines Stalles für dieselbe Anzahl Vieh mit Längsstellung des letzteren in zwei Reihen und der Unterbringung aller sonst nöthigen Räume an der Vorderfront des Gebäudes, vermieden worden. In der Figur bezeichnen *a* die Standplätze der Kühe an gemeinschaftlichen Futtergängen; Jungviehstall, Futterkammer und Mägedekammer wiederholen sich in gleicher Gröfse und umgekehrter Reihenfolge auch in der anderen Hälfte des Stalles, beeinträchtigen indessen die Beleuchtung des letzteren wesentlich.

Fig. 96 ist der Grundrifs eines kleinen, massiven, mit weit spannenden böhmischen Kappen überwölbten, zum Liegenlassen des Düngers unter dem Vieh eingerichteten Kuhstalles. In demselben stehen die Kühe an hölzernen, in ihrer Höhe über dem Standboden verstellbaren Krippen; die Futterberei-tungsräume *B, B*, so wie der Eingang befinden sich im Vorbau des Stalles, aus welchem der angefammelte Dünger durch die in den Giebeln befindlichen Thore auf Wagen abgefahren wird.

Die 2 1/2 Stein starken Umfassungswände werden nach innen durch 2 1/2 Stein breite Widerlags-bogen und die Widerlager der sehr weit gefpannten Gurtbogen durch 2 1/2 Stein breite und 2 Stein lange, nach außen vortretende Pfeiler verfürkt.

Fig. 97 ist der Grundrifs eines auf Eifenträgern überwölbten, 5,0 m im Lichten hohen Stalles, in welchem der Dünger unter den frei im letzteren umhergehenden Kühen längere Zeit hindurch liegen bleibt. Im Raum für die Kühe werden die letzteren, von den an den Langwänden hin sich erstreckenden Gängen aus, in massiven, also unbeweglichen, fortlaufenden Krippen gefüttert; daran schliesen sich die Futterkammer und die Laufställe oder *Boxes* mit einem dazwischen befindlichen Gang an. Die Sohle des Kuhstalles ist muldenförmig vertieft, und die Abfuhr des Düngers geschieht durch Thore in den Giebelwänden und der Langfront des Stalles; *s* bezeichnet ein stets mit Wasser gefülltes Reservoir zur Tränkung der Kühe.

Fig. 96.

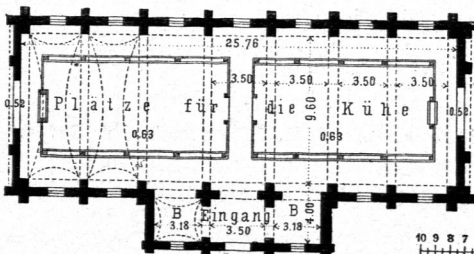
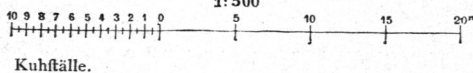


Fig. 97.



Kuhställe.

72.
Beispiel
II.

73.
Beispiel
III.

74.
Beispiel
IV.

75.
Beispiel
V.